DECHEMA e.V.
Theodor-Heuss-Allee 25
D-60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 7564-0
Telefax (069) 7564-201
E-Mail: presse@dechema.de
http://www.dechema.de

Pressekonferenz ProcessNet-Jahrestagung 2007
16. Oktober 2007, 10.30 Uhr, Eurogress Aachen

Innovationen in Chemie und Technik für sichere Energie und Mobilität von morgen

Kontakt/Contact:
Dr. Christina Hirche
Tel. ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 77
Fax ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 72
e-Mail: presse@dechema.de

Statement
Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Zellner
Universität Duisburg-Essen, Essen

Es gilt das gesprochene Wort!

Klimawandel - zwischen actio und reactio

Die langjährigen Wetteraufzeichnungen in Deutschland zeigen, dass wir bereits jetzt schon vom Klimawandel betroffen sind. Die Jahresmitteltemperatur hat seit 1900 um 0.8-1.0°C zugenommen. In den letzten 20 Jahren ist darüber hinaus ein Trend zu einer stärkeren Erwärmung im Winter als im Sommer zu beobachten. Parallel damit haben einerseits die Niederschläge im Winter und andererseits die Hitzetage im Sommer zugenommen.

Nach heutigem Stand des Wissens ist trotz aller Klimaschutzmaßnahmen eine globale Klimaerwärmung von im Mittel mindestens +2°C bis zum Jahr 2100 nicht mehr vermeidbar. Dieses Ausmaß der Klimaerwärmung gilt bei Klimaforschern, Ökologen und Ökonomen gerade noch als tolerierbar, und ist deshalb auch zum erklärten Klimaschutzziel der UN und der EU geworden. Noch höhere Erwärmungen sind aber durchaus im Bereich des Möglichen. Ihre Vermeidung, und damit die Einhaltung des +2 Grad-Ziels, erfordert aber viel drastischere Schutzkonzepte, als derzeit vorgesehen sind. So müssen die globalen CO_2-Emissionen bereits im Jahre 2020 ihre Spitzenwerte überschreiten und langfristig von derzeit 7 Gt Kohlenstoff auf ca. 2 Gt gesenkt werden.

Der bereits erfolgte und nicht weiter aufzuhaltende Klimawandel erfordert aber auch jetzt schon Maßnahmen der Anpassung. Bereits das heutige Klima zeigt durch Überflutungen, Stürme und Hitzewellen enorme Schadensrisiken. Aufgrund des bestehende Bewusstseins von der Existenz eines globalen Wandels sowie durch die Wahrnehmung extremer Wetterereignisse ist die notwendige Entwicklung eines entsprechenden Risiko- aber auch Chancenbewusstseins in Deutschland durchaus nicht unwahrscheinlich.

Klimawandel ist sensitiv für eine ganze Vielzahl von Wirtschaftszweigen (Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Transport, Tourismus u.a.) sowie für die Volksgesundheit (Infektionskrankheiten, Hitzetod).

Diese Presse-Information ist auch im Internet verfügbar:
http://www.dechema.de

In jedem dieser Bereiche können Risiken identifiziert werden, die aufgrund der differenzierten räumlichen Ausprägung des Klimawandels unterschiedlich ausgeprägt sind und für die es gilt, durch entsprechende Anpassungsstrategien die entsprechenden Vulnerabilitäten zu minimieren. Typische Beispiele sind die mangelnde Wasserverfügbarkeit in der Landwirtschaft und in der Kraftwerkstechnik, die Beeinträchtigung von Flugverkehr und Schifffahrt durch Stürme und Überflutungen, der erhöhte Bedarf von Bioziden im Pflanzenschutz, der gesteigerte Bedarf an Raumkühlung und -lüftung sowie an der Konservierung von Lebensmitteln, die Ausdehnung der Verbreitungsregionen von Infektionskrankheiten und Krankheitsüberträgern.

Innerhalb dieser bereits jetzt verfügbaren und weiter zu entwickelnden Anpassungsstrategien und -kapazitäten spielen auch technologische Themen, wie sie u.a. in ProcessNet adressiert sind, eine besondere Rolle. Hierzu gehören die Strömungs- und Wärmetechnik, die Konservierungs- und Kältetechnik, der intelligente Wandputz zur verbesserten Raumklimatisierung, das verbesserte Wassermanagement bezüglich Wasserspeicherung und Verwendung von Brauchwasser, die Dezentralisierung der Stromversorgung zur besseren Nutzung von Abwärme und zur Vermeidung von Versorgungsausfällen bei Sturm oder bei Eislasten, die intelligente Dosierung von Bioziden im Pflanzenschutz, die multifunktionelle und intelligente Verglasung in Gebäuden und die klimatisierende Bekleidung.

Die Entwicklung neuer innovativer Techniken und chemischer Produkte für Systemlösungen, die erforderlich werden, um Mensch und Gesellschaft an ein wärmeres Klima anzupassen, bedeutet aber nicht nur eine zusätzliche Belastung, sondern sie kann und muss auch als Chance begriffen werden.

Diese Presse-Information ist auch im Internet verfügbar:
http://www.dechema.de